

Traubenzucker

1^a Qualität zu den billigsten Preisen bei **C. F. Hoffmann, Gerabstetten.**

Der Unterzeichnete benachrichtigt ein geehrtes Publikum von seiner Niederlassung in Gerabstetten und bietet seine Dienste mit der Versicherung gewissenhafter und billiger Behandlung an.

Wohnung bei Hrn. Wirth Lederer.

Gerabstetten, den 16. Okt. 1872.

Wundarzt und Geburtshelfer **R. Vollmar.**

Weinmost Verkauf

Herr Forstmeister v. Abel hier läßt am nächsten

Dienstag den 29. ds. Mts. Nachmittags 1 Uhr

sein heuriges Wein-erzeugniß von hiesiger und Kleinhappacher Mar- tung öffentlich ver- steigern.

Die Quantität mag 25 Eimer 75 Hektoliter betragen und die Qualität ist ausgezeichnet.

Den 25. Oktober 1872.

Im Auftrag: 2^l Schultheiß Hoß.

Schorndorf.

Ich biete einen Kleiderkasten feil. **J. Steinertel.**

Grumbach. Unterhofen

schwerster Qualität empfiehlt zu billigen Preisen **Immanuel Gottlob Fischer.**

Schorndorf. **3 bis 400 fl.**

Pflegschaftsgeld, welche lange Zeit stehen bleiben können, sind bis 1. Dezember zu erheben bei

Weber Schmid.

Schorndorf. Einen noch beinahe neuen, mit Leder überzogenen

Großvatersessel verkauft billig

J. Juppenlaz, Dreher.

Schorndorf. **Einen noch guten Kochofen** hat zu verkaufen

J. F. Haas.

Schorndorf. Ein mir zugelaufener junger schwarzer Hund kann gegen Erstattung der Einrückungsgebühr abgeholt werden.

Antsbdiener **Adam.**

Gerabstetten. Eine in meiner Wirthschaft verwechelte Kappe wolle gegen die Rechte bei mir ausgetauscht werden.

Palmer z. Krone.

Winterbach. 25 Stück schöne junge **Kirschbäume** zum Verfeßen hat zu ver- kaufen

Daniel Ueß.

Sonntag. **August Pfeiderer.**

Faubersbrunn. Fahrniß-Auktion.

Unterzeichnet ist Willens Montag den 28. d. M., als am Feiertag Simon und Judas von Mittags 12 Uhr an eine Fahrniß-Auktion gegen baare Bezahlung abzuhalten, wobei namentlich vorkommt:

- Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, 1 Kuhwagen, Pflug und sonstiges Feld- und Handgeschirr.

Michael Weller, J. G.

Weller. Zwei starke Käuferschweine hat zu verkaufen **Carl Riedel.**

Kranken jeder Art

sende ich auf portofreie Anfragen franco und unentgeltlich die 12. Aufl. der Schrift

Unfehlbare Hilfe allen Leidenden, auf bewährte Heilkräfte der Natur gegründet.

William Becker in Braunschweig.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Die **Kaninchen- und Seidenzucht.**

Kurzgefaßte Anleitung zur rationellen und nutzbringenden Pflege und Behandlung der Kaninchen.

Preis 15 fr.

Das **Decimal-Metersystem** in Maß und Gewicht.

Ein praktisches Hilfsbüchlein für Schule und Haus.

Preis 12 fr.

Gottesdienste am 22. Sonntag u. Trinitatis 1872. Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt.

Hr. Dekan Pressel.

Nachm. 12 1/2 Uhr: Kinderlehre.

Hr. Dekan Pressel.

Nachm. 2 Uhr: Predigt.

Hr. Helfer Hoffmann.

Freibacken.

Geldsorten-Cours. Frankfurt, 24. Oktober 1872.

Preuss. Friedrichsd'or . . .	9 58—59
Pistolen	9 42—44
Holländ. fl. 10-Stücke . . .	9 53—55
Dukaten	5 34—36
20 Franken-Stücke . . .	9 21—22
Engl. Sovereigns	11 50—52
Russ. Imperiales	9 43—45
Dollars in Gold	2 25—26

Hiezu das Unterhaltungsblatt No. 9.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr.

No. 128. Donnerstag den 31. Oktober 1872.

Bekanntmachungen. Edictalladung.

Nachdem die Ehefrau des nach Amerika entwichenen vormaligen Telegraphisten und Cassiers Wilhelm Pfeiffer von Schorndorf gegen letzteren Klage auf Scheidung wegen bösslicher Verlassung erhoben hat, wird der Beklagte zur Verhandlung hierüber auf

Donnerstag den 13. März 1873, Vormittags 10 Uhr hierher vorgeladen, auch im Fall seines Ausbleibens würde ergehen, was Rechtsens ist. Ellwangen den 24. Oktober 1872.

2^l Ehegericht des R. Kreisgerichtshofs: **Dammer.**

Ausbruchholz-Verkauf.

Samstag den 2. November wird Morgens 8 Uhr an der mittleren Kelter eine Parthie eigenes Ausbruchholz verkauft.

Königl. Forstamt. **Fischbach.**

Revier Rudersberg. Reisig-Verkauf.

Am Samstag den 2. Novbr. d. J. aus Ober. Renzenbühl: zu 900 Wellen geschäftes birkenes, zu Befen taugliches Reisig.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr bei der Nummer 1 im Ober. Renzenbühl. Den 29. Okt. 1872.

K. Revieramt.

Schorndorf. 1500 fl.

Die unterzeichnete Stelle hat bis Martini auszuleihen.

Hospitalpflege. **Laur.**

Schorndorf. Samstag den 2. November wird im Hause der Kammmacher Herz Wittve bei der Kirche von Mor- gens 8 Uhr an ein

Fabrniß-Verkauf

gegen baare Bezahlung stattfinden, wobei vorkommt:

- Mannskleider, Küchengeschirr, Kibelgeschirr, Schreinwerk, worunter 1 doppelter Kleiderkasten, 1 Kommode, 1 Küchentaßen, 1 Bettlade, 2 Truhen, 1 Faß mit 9 Jmi, 1 Handwägele, 1 Marktstand, 1 Leiter, 1 Schleiffstein, 1 Sparherde, 1 kupferner Waschtessel, Feld- und Handgeschirr, 2 Schraubstöcke, 1 Kammmacherhandwerkzeug und all-gemeiner Hausrath, wozu die Liebhaber eingeladen werden. 2^l

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Nächsten Montag den 4. November soll der Winterkurs der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule eröffnet werden.

Der Lektionsplan derselben ist folgender:

Sonntag von 8—9 1/2 Uhr Vorm. Zeichnen. Reallehrer Lörcher.

Montag und Donnerstag von 7 1/2—9 Uhr Abends Gewerblicher Aufsatz. Schullehrer Kraus.

Dienstag und Freitag von 7 1/2—8 1/2 Uhr Abends gew. Rechnen. I. Classe Reallehrer Lörcher.

II. Classe Unterlehrer Niemp. von 8 1/2—9 Uhr Abends Naturlehre. Reallehrer Lörcher.

Mittwoch und Samstag von 8 1/2—9 Uhr Abends Freihandzeichnen. Unterlehrer Niemp. Geometrisches und technisches Zeichnen. Reallehrer Lörcher.

Sämmtliche Lehrlinge hiesiger Gewerbetreibenden, welche diese Schule besuchen wollen, haben sich im Lauf dieser Woche oder am nächsten Sonntag bei dem Unterzeichneten anzumelden und gegen Vorausbezahlung von 30 fr. Schulgeld ihre Aufnahmskarten in Empfang zu nehmen.

Eine Anmeldung im Schullokal erst am Montag Abend vor Eröffnung des Unterrichts wird nicht angenommen, noch viel weniger ist ein Eintritt statthaft nachdem der Winterkurs schon eine oder mehrere Wochen begonnen hat.

Die Lehrherren werden nun hiemit aufgefordert, ihre Lehrjungen zu regelmäßigem Besuch der Schule anzuhalten.

Dieselben werden von wiederholten unerlaubten Schulversäumnissen ihrer Jungen schriftlich benachrichtigt werden, wofür dem Schuldiener jedesmal 3 fr. Ganggebühr zu entrichten sind.

Schorndorf den 30. Okt. 1872. Der Schulvorstand: **Reallehrer Lörcher.**

Formser Akademie für Landwirthe, Bierbrauer und Müller.

Anmeldungen für's Wintersemester werden nur bis zum 10. November entgegen- genommen bei der

Direction: **Dr. Schneider.**

Schorndorf. Die **Fabrniß-Versteigerung** des + Maschner Engerer findet nicht am 2. November, sondern am

Samstag den 9. November statt. **DG. Bäcker Engel.**

Geehrte Landwirthe! Die Vortheile der Maschinengarne gegen- über dem Handgespinnste geben zum Spinnen- lassen im Lohne allseitig Veranlassung. Ueber- zeugt von der **Leistungsfähigkeit, Recktheit und Billigkeit** der berühmten mechanischen **Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei Schreßheim** bei Dillingen a/D. Station: Dffingen. Linie: Ulm—Augsburg erlauben wir unterzeichnete Vertreter uns zur Uebernahme und Beförderung von Rohstoffen zum **Spinnen, Weben, Bleichen, Färben und Zwirnen** bestens zu empfehlen. Gegenwärtig erfolgt die Gespinnst- Ablieferung am Schnellsten, daher um ungesäumte Zustellungen der Rohstoffe freundlichst ersuchen. Zu näherer Auskunft sind gerne bereit die Fabriks-Agenten: **Weinmann, Postbote, Großheppach, G. Werner, Althütte, Im. Scheffel, Waiblingen, J. F. Gekstein, Schwaikheim, S. Solby, Welzheim, Gottl. Elsässer, Münster.**

Zur Erinnerung

Marie Fesensbeck, geb. Rienz.

Es keimte eine Rose beim ersten Frühlingswehn, Verhüllt vom weichen Moose Auf unsern schönen Hüh'n.

Doch als von ferne winken Die zarten Blüten schon, Seh' meine Noß' ich sinken, Ihr zartes Sein entsohn.

L. W.

Preis 18 kr. PAYNE'S ILLUSTRIRTER Preis 18 kr.

FAMILIEN-KALENDER für 1873 ist erschienen

und bewährt sich wiederum als das Praktischste, Unterhaltendste und Billigste, das auf diesem Felde dem Publikum geboten wird.

100 Bilder

von C. Kröner, G. Eis und anderen namhaften Künstlern illustriert, bringt der illustrierte Familien-Kalender das vollständige Kalendarium, wobei zu erwähnen ist, daß die

Sonn- & Feiertage roth gedruckt sind, sowie ein sauber ausgeführtes Titelbild: „Heimathlos“ und als Gratis-Prämie ein mit circa 50 Illustrationen ausgestattetes

Gesundheits-Lexicon

welches für jede Familie einen werthvollen Rathgeber bildet, indem es die Symptome der meisten Krankheiten beschreibt und die für's Erste vorzunehmenden Maßregeln angibt, Am Schluß: Beschreibung einer Haus-Apothek.

A. H. PAYNE. LEIPZIG.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Preis 18 kr. In Schorndorf Preis 18 kr.

in der C. Mayer'schen

Buchdruckerei.

Ulmer Münsterbau-Lotterie.

Die Ziehung der Gewinne für die IV. Serie beginnt unabänderlich Montag den 16. Dezember d. J.

Vormittags 8 Uhr

öffentlich auf hiesigem Rathhause. Ulm, 18. Oktober 1872.

Münsterbau-Comité.

Decan v. Landerer. Oberbürgermeister v. Heim.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 28. Okt. Die Postverwaltung welche schon länger damit umgeht, das Filialpostamt in der Legionkaserne weiter hinaus zu verlegen, hat das Reis'sche Haus in der Paulinenstraße um die Summe von 148,000 fl. zu diesem Behufe angekauft.

Landesproduktbörse. Wir hatten fast die ganze vorige Woche schönes Herbstwetter, wobei die jungen Saaten in erfreulicher Weise gedeihen. Auch nach den Berichten von auswärts hat die Bestellung der Saatselder allgemein unter den günstigsten Witterungsverhältnissen stattgefunden.

Wir notiren: Weizen bayerischer 8 fl. bis 8 fl. 15 fr., russ. 8 fl. 21 fr., Kernen 7 fl. 51 fr. bis 8 fl. 18 fr., Gerste, bayer. 5 fl. 45 fr., Malz 8 fl. 24 fr., Kohnstrep 9 fl. 24-30 fr. — Mehlpreise pr. 100 Kilo einschließlich des Sacks: Nr. 1 24 fl. 42 fr. bis 25 fl. 30 fr., No. 2 22 fl. 42 fr. bis 23 fl., No. 3 20 fl. bis 20 fl. 18 fr., No. 4 16 fl. bis 16 fl. 12 fr.

München, 26. Okt. Nach einer Mittheilung im „Watersland“ soll sich Hr. von Luz gegenüber dem Jesuitenpater Grafen Fugger, der jüngst in seiner bekannten Angelegenheit vom Kultusminister in Audienz empfangen wurde, dahin geäußert haben: daß Bayern im Verein mit dem Reiche gegen die Jesuiten und verwandte Congregationen mit aller Schärfe vorgehen werde.

Wien, 25. Okt. Ein fürchterlicher Unglücksfall, eine Katastrophe, ähnlich der in der Maximilianstraße, hat sich heute Vormittags in dem noch im Bau begriffenen Hause des Baumeisters Degelt, Schottenring 3, zugetragen. Das Stiegenhaus vom vierten Stockwerke bis in den Keller hinunter ist plötzlich zusammengefallen, mit seinem Schutte die dort befindlichen Arbeiter begrabend.

Bern, 29. Okt. Von den bis jetzt bekannten Nationalrathswahlen sind 85 revisionistisch, 35 revisionseindlich ausgefallen. 15 Wahlen stehen noch aus.

Paris, 28. Okt. „Bien public“ bezeichnet als dringendste Beratungsgegenstände der Nationalversammlung nach Erledigung des Budgets die definitive Constituirung der Republik, Präsidentschaft Thiers auf 4 bis 5 Jahre mit Wiederwählbarkeit, Ernennung eines Vicepräsidenten, Errichtung einer zweiten Kammer und endlich ein Wahlgesez, welches die Ausübung des Wahlrechts an ein Lebensalter von 25 Jahren knüpft.

Gegenüber der Zeitungsmitteltheilung, wonach das Schatzdepartement der Unionregierung die Erhebung einer Abgabe von 10 pCt. ad valorem aller Waaren nichtfranzösischen Ursprungs, welche in französischen Schiffen eingeführt würden, angeordnet hätte, gibt der amerikanische Consul in einer heute veröffentlichten Zuschrift die Erklärung ab, daß die Nachricht falsch sei, da nur der Congreß berechtigt sei, Abgaben zu beschließen, der Zusammentritt desselben aber erst Ende Dezember erfolge.

— 29. Okt. Die „Agence Havas“ meldet: Ein Brief des Ministers des Aeußern, Grafen Remusat, anlässlich der Frage, ob Elsaßer und Lothringer, welche für die französische Nationalität optirt

und ihr Domicil nach Frankreich verlegt haben, die Eigenschaft als Franzosen verlieren, wenn sie für einen Augenblick nach Elsaß-Lothringen zurückkehren, sagt: Ich wüßte nicht, daß die deutsche Regierung eine solche Auffassung zur Richtschnur ihres Verfahrens gemacht hätte. Diejenigen, welche in regelrechter Weise optirt haben, behalten immer die Eigenschaft als Franzosen, nur können sie sich, wenn sie nach Elsaß-Lothringen zurückkehren, ohne sich den Vorschriften der deutschen Behörden zu fügen, mehr oder weniger, ernstern Unannehmlichkeiten aussetzen.

London, 23. Okt. Die Gräueltat des Sklavenhandels. Die „Times of India“ enthält einen Bericht über die Begnadigung eines Sklavenschiffes unweit Naselbad, im Persischen Golfe, von Seiten der Boote des Engl. Kriegsschiffes „Vulture.“

Nach bewerkstelligter Beschlagnahme fand man, daß die Mannschaft und Passagiere einschließlich der Sklavenhändler 36 Araber umfaßte, die alle bis zu den Zähnen bewaffnet waren. Zur Zeit war es unmöglich, die Zahl der Sklaven zu ermitteln. Das Schiff war auf dem Verdeck wie im Schiffsraum so mit Sklaven überfüllt, daß es einem Ameisenest ähnlich sah. Im Schiffsraum, aus dem ein höchst unerträglicher Gestank hervordrang, war das schmutzige Kimmwasser sowie der Unrath mehrere Zoll hoch, und in einem Winkel befanden sich eine Menge Kinder und Erwachsene in den ekelhaftesten Stadien der Pocken und Scropheln jeder Art.

Die unreine Luft auf dem Schiffe war selbst für die arabischen Matrosen unträglich. Als die Sklaven nach dem „Vulture“ überdeckelt wurden, waren viele der armen unglücklichen Geschöpfe so fürchterlich abgemagert und schwach, daß sie an Bord getragen und bei jeder Gelegenheit gehoben werden mußten. Wie es kam, daß so Viele solche Strapazen überlebten, wunderte Jedermann. Nach ärztlicher Prüfung stellte es sich heraus, daß nicht weniger als 35 Sklaven an den Pocken in verschiedenen Stadien litten. Von einer Anzahl von 169 waren 15 gestorben. Eine haarsträubende Probe von der Grausamkeit der Araber erzählten die Sklaven später selber. Als nämlich die Araber zum ersten Male entdeckten, daß die Pockenseuche ausgebrochen sei, ließen sie sämmtliche angelegte Sklaven ohne Weiteres über Bord werfen, und dies wurde von Tag zu Tag fortgesetzt, bis 40 in dieser Weise umgekommen waren.

London, 29. Okt. Die Bank von Paris hat 400,000 Pf. St. an die Londoner Bank-Association gefandt, wovon gestern 100,000 Pf. in die Bank von England geflossen sind. Privat-Telegrammen aus Australien zufolge betrug der Goldexport im Monat September im Ganzen 300,000 Pf., im Okt. 600,000 Pf. St.

Rom, 29. Oktober. Die in Italien stattgehabten Ueberschwemmungen haben besonders in den Provinzen Mantua und Ferrara einen ungeheuren Schaden angerichtet. Dasselbst wurden mehrere Hundert Quadratkilometer unter Wasser gesetzt. Mehrere tausend Personen sind auf der Flucht. Heute sind Casalmaggiore und Mtiglia bedroht. Die Angst der Bevölkerung ist unbeschreiblich. Gestern wüthete in der Provinz Sirakusa ein Orkan in Folge dessen 32 Personen unter Häusern getödtet wurden.

Türkei. Ueber die Ungnade, welche sich der Großvezier Midhat Pascha zugezogen und welche vor einigen Tagen zu seiner Absetzung führte, wird der A. Z. — noch vor der erfolgten Entlassung — aus Pera geschrieben: „Abdul Aziz verlangte vom Großvezier 50,000 Lire (300,000 Thaler): Midhat Pascha aber verweigerte es, dieses Geld anzuschaffen. In der That hat eine Revision der Rechnungen ergeben, daß der Sultan bei der Staatskasse um 16 Monate mit seiner Civilliste im Vorfuß ist, während die armen Beamten meist fast um ebenso viel im Rückstande sind und zum Theil im buchstäblichen Sinne des Wortes Hunger leiden. Diese Weigerung brachte den Sultan auf, der den Großvezier seit einigen Tagen nur noch mit Widerwillen und Jornaussprüchen empfängt.“

Von dieser Zeit an erwartete man in Konstantinopel jeden Augenblick den Ministerwechsel.

Newyork, 24. Oktober. Die Epidemie, die unter den Pferden in Kanada herrscht, hat sich nach Süden bis nach Newyork und New-England verbreitet. Tausende von Pferden sind in Rochester, Buffalo, Syracuse, Boston, Newyork und Brooklyn erkrankt, und eine große Geschäftsförderung ist dadurch erfolgt. Die Krankheit, welche eine Art von Katarth und nur in seltenen Fällen tödtlich ist, ist noch nicht weiter südlich als bis Newyork vorgebrungen. Die Pferdeinfuhr aus Kanada ist verboten.

— 27. Okt. Die Getreideernte ist 8 Proz. unter einer

Schorndorf. Unterzeichneter wohnt nunmehr in seinem neuerbauten Hause in der Reichstraße. Sprechstunden: Vormittags von 7 bis 8 1/2 und 11 1/2 bis 12 Uhr. Oberamtsarzt Dr. Gaupp.

Schorndorf. Fettes Rindfleisch

ist fortwährend zu haben bei Ch. Sauber, Traubenwirth.

Schorndorf. Bäcker Brügel senior hat eine Puzmühle feil.

Schorndorf. Abtritt zur Abfuhr kauft Friedrich Maier i. d. Hölzgasse.

500 fl. werden gegen zweifache Versicherung und pünktliche Zinszahlung aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaction.

Manolzweiler. 100 fl. Pflanzgeld sind gegen gefällige Sicherheit bis Martini auszuleihen. Leonhard Huttelmeier.

ohne Medicin. Brust u. Lungen-

krankte finden auf naturgemäßem Wege selbst in verzweifeltsten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radicale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin. Nach specieller Beschreibung der Krankheit Näheres briefl. durch Dir. J. H. Fickert, Berlin, Wall-Strasse No. 23.

ohne Medicin.

LIEBIG'S Kumys-Extract heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: Lungenschwindsucht (selbst im vorgeschrittenen Stadium), Tuberculose, Magen- u. Darmkatarth, Bronchialkatarth, Anaemie (Blutmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, Scorbüt, Hysterie und Körperschwäche. Pro Flacon 54 kr. nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depöt von Liebig's Kumys-Extract Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

mittlern Grade. — 30,000 Pferde sind in Newyork von einer typhusartigen Luströthenschwindsucht befallen. Die Epidemie greift rasch um sich.

Ueber die illustrierte Zeitschrift „Das Neue Blatt“, die im Verlage von A. H. Payne in Leipzig erscheint und vierteljährlich pränumerando 15 Groschen kostet, wofür wöchentlich eine zwei Bogen starke Nummer mit vielen prachtvollen Illustrationen geliefert wird, sei an dieser Stelle erwähnt, daß es als ein sehr lobenswerthes Streben anzuerkennen ist, daß die Redaction des „Neuen Blattes“ so eifrig bemüht ist neben dem rein unterhaltenden Element noch speciell der Belehrung und Volksbildung Rechnung zu tragen. — Unter dem Titel: „Für Haus und Herd“, werden darin eine Reihe von Mittheilungen gebracht, die sich fürs practische Leben mit vielem Vortheil ausbeuten lassen. — Am meisten scheint die Rubrik: „Arztliches Sprechzimmer“ Anklang zu finden, weil darin vornehmlich solche Fragen erörtert werden, die nicht oft genug ventilirt werden können. So sind speciell die Artikel über Pflege der Haut, der Zähne, des Kopfhahrs als sehr schätzenswerth zu bezeichnen. In den nächsten Nummern sollen im ärztlichen Sprechzimmer von einem sehr renommirten Arzte die Nervenkrankheiten behandelt werden. Da der Zustand der Nervosität so verschiedenen Ursachen entspringt und auch so verschiedene krankhafte Gemüthszustände hervorbringt, wird dieses Thema offenbar eine längere Reihe von Artikeln zu seiner Erschöpfung bedürfen. Abonnements auf „Das Neue Blatt“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter entgegen.

Eine drollige Geschichte.

Der Schuldirektor K. in Berlin, der gebildeten Welt durch seine geistvollen und elegant stylisirten literarischen Essays (namentlich über Shakespeare) bekannt ist, wie seine vielen Freunde auch wissen, ein Original von Zerstreuung, aber seine verehrte Gattin, eine Gelehrtentochter und gleichfalls hochgelehrte Dame, nicht minder. So erzählt man sich denn aus ihrem wunderlichsten Haushalt die drolligsten Geschichten, u. A. aus jüngster Zeit Folgendes: An einem Sonntag Mittag um die Essenszeit läutete es an der Thür des Schuldirektors. Die Frau Direktorin, eben mit einem fastig-appetitlichen Kalbsbraten, womit sie heute eigenhändig den Gemahl überraschen will auf dem Wege aus der Küche nach dem Speisezimmer, welcher Weg durch ihren speciellen Empfangs-Salon führt, vernimmt vom Corridor her die Stimme einer in literis geliebten Freundin. Im Nu den Braten aus der Hand, aber wohin rasch? Es findet sich gleich kein passendes Versteck anders, als ein Winkel im Sopha, und flugs ein paar Kleider, einen Teppich, Sophasissen und was sonst in der Nähe bunt herumliegt, darüber geworfen. Schon tritt die Freundin ein, man nimmt auf Sesseln Platz, auch der Hausherr kommt dazu und eine lebhaft, geistreiche Konversation entspinnt sich alsbald, bei der, da die Wendung allmählig auf das Lieblingsgebiet des Schuldirektors sich hinüberspielt, die Diskussion von Seiten Aller in verfrickende Region geführt wird, wo man an Zeit und Essen nicht mehr denkt. Und ob die Köchin schon einige Male ungeduldig gehustet hat, was heißen soll: „Die schönen Kartoffeln werden kalt und der Salat schnurrt zusammen“, das achten die drei gelehrten Seelen nicht, die indes selbstvergessen im Paradiesgärtlein geistigen Genußes lustwandeln. Erst als nach einer Stunde jener interessante Besuch sich verabschiedet hat, sieht sich dem Herrn Schuldirektor wohl die zweifelnde Frage von den Lippen: „Sage mir, Weib, haben wir denn schon zu Mittag gespeist?“ Und es kommt die Köchin verdrießlich mit der Frage: „D's nun endlich Zeit wäre, das Uebrige aufzutragen?“ — „Wie, das Uebrige?“ Nun der Braten steht ja schon längst auf dem Tisch — die Frau Direktorin habe ihn eigenhändig mit hereingenommen. — Auf dem Tisch? — Braten? — Hier ist nichts! Wo ist der Braten hin? Die Frau Direktorin kann sich gar nicht besinnen. Man sucht und sucht durch alle Zimmer — umsonst! — So geht man denn ohne Braten endlich resignirt zu Tische. — Tag um Tag vergeht danach, von dem Verschollenen ist keine Rede mehr. Da, nach Ablauf einer Woche, beginnt's im Salon der Dame vom Haus eigenthümlich zu duften: Eau de Lys ist's nicht. „Hm, Hm!“ bemerkte der Schuldirektor, der eben bei seiner Frau eingetreten, um sie nach einem Datum in der Regierungsperiode Ludwigs XIV. zu fragen, mit prüfendem Umherriechen: „Welcher Geruch! Was für ein penetranter (durchdringender) Duft ist das? Kommt's nicht vom Sopha her? Womit hast Du Deine Kleider parfümirt, Weib? Und er hebt sie, die noch ganz, wie vor acht Tagen hingeworfen, daliegen, behutjam forschend auf, da — me herole! kommt der Braten zum Vorschein; der verhängnißvolle, lange gesuchte, endlich

gesundene! Verspeist. Ist er nicht nicht mehr worden. „Aber wie kann man doch so zerstreut sein, Weib!“ hub der Gatte nach mächtigem Ersauern ernt an, indem er tiefe Züge aus der Spitze seiner langen Pfeife that. „Aber Männchen,“ entgegnete sie ihm lächelnd, „wo hast Du Deinen Kopf denn gelassen?“ Ein Blick, dem ihren nach, belebte ihn, daß er eine halbe Stunde schon räuchte, — ohne Pfeifenkopf! Lachend streute er Sand auf die Braten-Affaire.

Verschiedenes.

Der 9. Oktober, der Jahrestag des Brandes von Chicago, wurde in genannter Stadt als Erinnerung- und Halbfeiertag gefeiert. Die Handelskammer bezog an diesem Tage ihr neues Prachtgebäude und weihte dasselbe unter entsprechenden Feierlichkeiten ein. Die „Illinois Staatszeitung“, die „Tribüne“ und die „Times“, deren Gebäude bekanntlich ebenfalls bei dem Brande zerstört worden waren, erschienen an diesem Tage in einer Riesenausgabe von je sechszehn Seiten, um ihren Lesern ein Zeichen ihrer nicht allein wiedererstandenen, sondern sogar bedeutend verstärkten Kraft zu geben. Aus den genannten Zeitungen ergibt sich als das Resultat der Thätigkeit in diesem Jahre, daß die niedergebrannten Stadtheile mehr als zur Hälfte wieder aufgebaut worden sind; daß die neu aufgebauten Geschäftshäuser bedeutend größere Räumlichkeiten bieten, als die früheren; daß der Baustyl ein schönerer und besserer ist, als früher. Außer diesen Resultaten zeigt sich, daß die Bevölkerung in diesem Jahre um 25 pCt. gestiegen, daß die Anzahl der Kaufleute und deren Geschäftsthätigkeit bedeutend größer als früher ist, und daß der Werth des Grundbesitzes um 15 bis 20 pCt. zugenommen hat.

Consultation. Patientin: „Ach, Herr Doctor, ich bin fürchterlich nervös! Denken Sie nur: wenn ich Rettich und Gurken esse, so kößt's mir auf; wenn ich einen Schilfweiber oder harte Eier und Fische erblicke, so kriert's mich; wenn ich Kirschen sehe, so bekomme ich Leibweh; bei Weintrauben — Diarrhöe; seh' oder riech ich Käse so befallt mich Rheumatismus; seh' ich Dohlenmaul, so hungert mich fürchterlich; seh' ich Salz so durstet's mich abscheulich; schau' ich aber auf eine Tabakspfeife oder Cigarre, so kratzt's mich im Hals; und wenn ich gar einen schönen jungen Mann sehe, so läuft mir gleich das Wasser im Mund zusammen! Ich bitte Sie, helfen Sie mir! — Arzt: „Da kann ich Ihnen weiter keinen Rath geben, als daß Sie fleißig „Salz und Dohlenmaul“ betrachten, damit Ihnen Hunger und Durst nicht ausgeht, — denn das ist die Basis der Gesundheit, und wenn Sie einen jungen Mann betrachten, und Ihnen das Wasser im Munde zusammenläuft, so schadet das auch nichts, denn der Speichel dient wesentlich zur Verdauung; — von andern Dingen aber müssen Sie absehen!“

Charade.

In Thälern wie in Felsengründen,
Da ist das Erste überall,
In Schöpfen ist es leicht zu finden
Zum Glanze dient es jedem Ball.
Dft zählt es viele Hundert Jahre
Und ist von edelster Natur,
Dft ist es neugebackne Waare
Und von geringem Werthe nur.
Weit höher ist der Werth des Zweiten,
Dient es der Wissenschaft und Kunst,
Das, was sie schufen, zu verbreiten,
Zu tilgen eit'len Trug und Dunst.
Doch ach! — dieß Zweite ist dem Aemem
Des Lebens schwerste Bürde oft;
Es plagt und quält ihn ohn' Erbarmen,
Wird nichts ihm was er wünscht und hofft.
Als Kunstwerk schätzt in unsern Tagen
Das Ganze man in jedem Land;
Man hört sogar es oft beklagen,
Daß frühere Zeit es nicht gekannt.

Auflösung der Charade in No. 125:
Leidenschaft (Johann von Leiden, Schacht).
Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreifache Zeile oder deren Raum 3 fr.

№ 129. Samstag den 2. November 1872.

Oberamt Schorndorf. Gemeinde-Stat betreffend.

Schon durch Ministerial-Erlaß vom 25. April 1851 wurde angeordnet, daß von den Stats derjenigen Gemeinden, in welchen die Kgl. Staatsforstverwaltung 1/3 oder mehr am Gemeinbesitz beizutragen hat, dem K. Forstamt eine Abschrift mitzutheilen sei. Da nun das K. Forstamt die bezügliche Abschriften ausdrücklich zu seinen Akten verlangt, so werden die betreffenden Ortsvorsteher, bezw. Verwaltungs-Aktuare, andurch angewiesen, die Stats der betreffenden Gemeinden nicht nur künftig in 3facher Ausfertigung hieher vorzulegen, sondern auch von den Stats pro 1872/73 nachträglich dem K. Forstamt beglaubigte Abschriften in Bälde mitzutheilen. Auch von den Stats der Theilgemeinden Baach und Unterberken, an deren Verachtung die K. Forstbehörde Theil zu nehmen berechtigt ist, wünscht das K. Forstamt Abschriften gegen Gebühr, welche demselben ebenfalls zuzufertigen wären. Schorndorf den 31. Oktober 1872. Königl. Oberamt. Schindler.

Schorndorf. Die Orts-Vorsteher

insbesondere der — gegen Steinach O. Waiblingen hin gelegenen Gemeinden des hiesigen Bezirks werden aufgefordert die Hundebesitzer darauf aufmerksam zu machen, daß der wegen Verdachts der Wuthkrankheit getödtete rothe Spitzhund des Postboten von Steinach am 7/9. vorigen Monats auch in hiesigen Bezirk sich herum getrieben und gerauft haben soll und denselben aufzugeben, auf ihre Hunde ein ganz genaues Augenmerk zu haben, bei jeglichem verdächtigen Merkmal dieselben gemäß §. 3 der Minist.-Verf. vom 10. September 1861 abgefordert zu verwahren und dem Schultheißenannt Anzeige zu machen, welches sofort Bericht hieher zu erstatten hat. Den 1. Nov. 1872. Königl. Oberamt. Schindler.

Schorndorf. Bau-Akkorde.

Zur Herstellung einer Vicinalstraße zwischen Schnaitz und Baach und Hohengehren werden sämtliche Bauarbeiten am Donnerstag den 7. h. M., Nachm. 1 Uhr, auf dem Rathhause zu Schnaitz verakkordirt werden, u. zwar:

Auf der Markung Schnaitz v. Nr. 0-10 100 Ruth. lang.	III. District von Nr. 62-92 352 Ruthen lang.
Die Planie-Arbeiten betragen 576 fl. 40 fr.	Die Planiearbeiten betragen 1188 fl. 4 fr.
Die Steinkörper-Arbeiten 1123 fl.	Die Steinkörperarbeiten 3097 fl. 36 fr.
1699 fl. 40 fr.	Die Dohlenarbeiten 672 fl.
Auf der Markung Baach und in Staatswäldungen.	4957 fl. 40 fr.
I. District von Nr. 0-31 310 Ruthen lang.	IV. District von Nr. 92 beim vordern Parkhaus bis Nr. 117 zur Hohengehrer-Eßlinger Straße 250 Ruthen lang.
Die Planiearbeiten sind berechnet zu 2040 fl. 52 fr.	Die Planiearbeiten betragen 234 fl. 14 fr.
Die Steinkörperarbeiten 2588 fl. 30 fr.	Die Steinkörperarbeiten 2312 fl. 30 fr.
Die Dohlenarbeiten 352 fl. 14 fr.	Die Dohlenarbeiten 252 fl.
4981 fl. 36 fr.	2798 fl. 44 fr.
II. District von Nr. 31-61 300 Ruthen lang.	Die Planiearbeiten betragen 1076 fl. 48 fr.
Die Planiearbeiten betragen 1076 fl. 48 fr.	Die Steinkörperarbeiten 2588 fl. 30 fr.
Die Steinkörperarbeiten 2588 fl. 30 fr.	Die Dohlenarbeiten 336 fl.
Die Dohlenarbeiten 336 fl.	4001 fl. 18 fr.

Plan, Kostens-Bovanschlag und Akkordsbedingungen sind auf dem Rathhaus zu Schnaitz zur Einsicht aufgelegt. Die Akkords-Liebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß unbekannte Bewerber über Fähigkeit zur Ausführung der Bauarbeiten und über Vermögens-Verhältnisse beglaubigte Zeugnisse beizubringen haben. Herr Oberamtsgeometer Dainler wird am Tage der Verakkordirung die nöthige Auskunft an Ort und Stelle geben und zu diesem Zwecke schon Vormittags sich in Schnaitz befinden. Den 17. Oktober 1872. Königl. Oberamt. Schindler.

Schorndorf. Bau-Accord.

Zu Herstellung der Zweileitung für den Schloßbrunnen von der neuen städtischen Wasserleitung ab werden die Grab-Arbeiten im Betrag von 50 fl. Maurer- und Steinhauer-Arbeiten mit 24 fl. am Donnerstag den 7. Nov. Nachmitt. 3 Uhr auf der Kameralamtskanzlei verakkordirt werden, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Schorndorf den 31. Okt. 1872. K. Kameralamt. Seitz.

Schorndorf. Liegenheits-Verkauf.

Briefträger Knapp von hier verkauft nächsten Montag den 4. November d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Auffreich: 15,1 Rthl. Land auf dem Graben, neben

Schorndorf. Gottfried Greiner, Bauer u. sich selbst, zinsfrei, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden. Den 1. November 1872. Stadtschultheißenamt. Frash.

Schorndorf. Für arme kränkliche und bejahrte Personen werden gegen entsprechendes Kostgeld Kosthäuser gesucht, was zu Folge Beschlusses des Stiftungsrathes hiemit wiederholt bekannt gemacht wird. Hospitalpflege. Laug.